

Naturschutzrechtliche Allgemeinverfügung zur Anordnung von Pflegearbeiten in Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsbestandteilen, Naturdenkmälern und weiteren naturschutzwürdigen Flächen (Pauschalschutz nach § 30 BNatSchG bzw. § 15 LNatSchG) vom 18.04.2017

Gemäß § 33 des Landesnaturschutzgesetzes (LNatSchG) vom 06.10.15 (GVBl.S.283) i.V.m. § 65 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29.07.09 (BGBl.I.,S.2542) i.V.m. § 35 S.2 und 41 des Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 23.01.2003 (BGBl.I., S.102), zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 18.07.16 (BGBl.I, S.1679) **wird in folgenden Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsbestandteilen und weiteren naturschutzwürdigen Flächen (Pauschalschutz nach § 30 BNatSchG bzw. § 15 LNatSchG) die Durchführung bzw. Duldung von Pflegearbeiten zur Verbesserung der ökologischen Wertigkeit von besonders schützenswerten Biotopflächen in den Jahren 2017-2021 angeordnet.:**

Bremroth:	Gemarkung Altenbamberg, Flurstücke 705-1345 und Gemarkung Fürfeld, Flur 20
Kaiserberg, Allenberg, Bruch, Herzerech, Bromerech und Schmetzel:	Gemarkung Breitenheim, Flur 1-5 und 15; Gemarkung Jeckenbach, Flur 3 und 5 und Gemarkung Desloch, Flur 10, Flurstücke 24/1 und 27/1
Callbacher Hänge:	Gemarkung Callbach, Brandskopf: Flurstücke 1105-1213/1 und 1543/1-1646 und Gemarkung Meisenheim, Flur 1-4)
Maienberg:	Gemarkung Rehborn, Flurstücke 3158/3-4008
Hasenkopf:	Gemarkung Rehborn, Flurstücke 445-616/3 und Gemarkung Odernheim, Flurstücke 3830-3875
Hellersberger Hang:	Gemarkung Odernheim, Flurstücke 3322-3327/1, 3467, 3605-3687
Langerberg:	Gemarkung Odernheim, Flurstücke 695-818/3 und 4212/1-4989/2
Flachsberg:	Gemarkung Martinstein, Flur 1 und 4; Gemarkung Weiler, Flur 18 und Gemarkung Simmertal, Flur 16 und 18
Domberg, Eckeskehl, Kalkeler Rech:	Gemarkung Bad Sobernheim, Flur 19, 20, 25, 27, 28, 39-41, 45, 47, 48 (mit Ausnahme der Grundstücke, Gemarkung Bad Sobernheim, Flur 25, Flurstücke 37, 39 und 40)
Ruheschied:	Gemarkung Staudernheim, Flur 6 und 8
Staudernheimer Hang östlich der Eisenschmelze:	Gemarkung Staudernheim, Flur 4 und 5
Gangelsberg:	Gemarkung Duchroth, Flurstücke 705-1345 und Gemarkung Oberhausen, Flurstücke 1-235
Heimberg, Mühlenberg, Nahegau:	Gemarkung Schlossböckelheim, Flur 9, 11, 12, 19-26, 28 und 49, Gemarkung Waldböckelheim, Flur 21, 23, 24, 28, 31-33 und 49
Auf dem Harsten:	Gemarkung Niederhausen, Flur 11, Flurstücke 72, 75, 79 und Flur 5, Flurstücke 38/4 – 38/8, 370/38 – 410/38, 481/38
Naturschutzgebiet Rotenfels u. Erweiterungs-	Gemarkung Traisen, Flur 4 und 6,

flächen:	Gemarkung Hüffelsheim, Flur 16
Naturdenkmal Kafels	
u. Nachbarflächen:	Gemarkung Norheim, Flur 1, 2 und 8
Bäder:	Gemarkung Frei-Laubersheim, Flur 2
Naturschutzgebiet Am	
Vogelsgesang:	Gemarkung Frei-Laubersheim, Flur 6
Galgenberg:	Gemarkung Neu-Bamberg, Flur 5, Flurstück 49
Mühlberg:	Gemarkung Neu-Bamberg, Flur 4, Flurstück 147
Würfelnatterbiotope im	
Nahetal zw. Staudernheim	unbewirtschaftete Naheuferbereiche in verschiedenen
u. Bretzenheim:	Gemarkungen
Auf dem Scheerwald:	Gemarkung Laubenheim, Flur 6, Flurstücke 107, 144
Sponsheimer Berg:	Gemarkung Laubenheim, Flur 4, Flurstücke 3-8, 26,27, 32, 95-99, 107, 223, 225, 244 und Flur 5, Flurstück 101.

Noch bewirtschaftete Flächen sind von den Biotoppflegearbeiten nicht betroffen. Ebenso werden keine Pflegemaßnahmen auf Flächen durchgeführt, deren Eigentümer bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach Widerspruch gegen die Durchführung der Arbeiten einlegen.

Die Pflegearbeiten werden in erster Linie als Entbuschungsarbeiten zum Freistellen verbuschter Flächen, Abräumen von nicht mehr genutzten Weinbergen und als Schafbeweidungen oder Mahd zum Freihalten von offenen Flächen ausgeführt. Grundlage für die Durchführung der Pflegearbeiten sind die Vorgaben der Pflege- und Entwicklungsplanungen des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz.

Die erforderlichen Pflegearbeiten werden von dem durch das Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz beauftragten Biotopbetreuer geleitet und in Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten, Landespflegeverbänden, Fachfirmen und Forstarbeitern ausgeführt.

Den jeweiligen Eigentümern der gepflegten Flächen entstehen keine Kosten.

Diese Allgemeinverfügung wird am auf die öffentliche Bekanntmachung folgenden Tag wirksam.

Der gesamte Wortlaut der Allgemeinverfügung und ihre Begründung kann bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach, Amt für Umweltschutz und Veterinärwesen, 55543 Bad Kreuznach, Dienstgebäude Salinenstr. 56, Zimmer 104 im 1. OG zu den üblichen Öffnungszeiten (Mo bis Frei: 8.00 bis 12.00 Uhr, Mo u. Di: 14.00-16.00 Uhr (nach vorheriger terminlicher Vereinbarung) Do: 14.00 bis 18.00 Uhr) eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach einzulegen.

Der Widerspruch kann

1. **schriftlich** oder zur **Niederschrift** bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach, Salinenstraße 47, 55543 Bad Kreuznach

oder durch

2. De-Mail in der Sendevariante mit **bestätigter sicherer Anmeldung** nach dem **De-Mail-Gesetz** an: post@kreis-badkreuznach.de-mail.de

erhoben werden.

Bad Kreuznach, den 18.04.2017

Kreisverwaltung Bad Kreuznach

In Vertretung

Hans-Dirk Nies

1. Kreisbeigeordneter

Begründung:

Die Durchführung von Pflegearbeiten in Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsbestandteilen und weiteren naturschutzwürdigen Flächen ist zur Verbesserung der ökologischen Wertigkeit dieser besonders schützenswerten Biotopflächen und zur Verhinderung der Beeinträchtigung des Naturhaushalts erforderlich.

Die o.a. Pflegearbeiten wurden per Allgemeinverfügung angeordnet, da aufgrund der Vielzahl der zu pflegenden Flächen die Betroffenen nicht bzw. nur mit unverhältnismäßigem Aufwand feststellbar sind.

Von einer vorherigen Anhörung wurde gemäß § 28 Abs.2,Nr. 4 des Verwaltungsverfahrensgesetzes abgesehen, da sie aus Gründen der Verfahrensökonomie nicht geboten ist, da nicht beabsichtigt ist, gegen den Willen der Betroffenen Maßnahmen auf den jeweiligen Grundstücken durchzuführen, so dass die Betroffenen auch ohne vorherige Anhörung nach Erlass der Allgemeinverfügung ihre Belange geltend machen können. Im übrigen wurden die betroffenen Ortsgemeinden vor Erlass der Verfügung im Benehmen beteiligt. Dem vorherigen rechtlichen Gehör kommt hier somit keine besondere Bedeutung zu.